

Der Bote vom Geising

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mittags
Wöchentliche Beilage: „Neue Illustrierte“
Monatsbeilage: „Rund um den Geisingberg“

und
Müglitztal-Zeitung

Bezugspreis für den Monat 1,15 RM, einschließlich Postgebühren
Anzeigen: Die 4 gespaltene 66 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 6 Pf., die 3 gesp. Reklamemanagerzeile oder deren Raum 12 Pf. — Nachschlag nach Tarif. — Vol. III. 24 1230. —
Bei Zahlungserfolg verliert der Anspruch auf etw. Nachschlag.

Bezirksanzeiger für Altenberg, Geising, Lauenstein, Bärenstein und die umliegenden Ortschaften

Dieses Blatt ist für die Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Stadtbehörden
Altenberg, Geising, Lauenstein und Bärenstein behördlicherseits bestimmt

Hauptredakteur: **Werner Kunzsch**, Altenberg. Stellvertreter: Felix Jehne, Dippoldiswalde. Verantwortlich für den gesamten Textteil: **Werner Kunzsch**, Altenberg. Verantwortlicher Anzeigenleiter: **Werner Kunzsch**, Altenberg. Druck und Verlag: **F. A. Kunzsch**, Altenberg, Poststraße 3. — Fernruf Lauenstein 427 — Postcheckkonto Dresden 118 11 — Girokonto Altenberg 11

Nr. 43

Sonnabend, den 14. April 1934

69. Jahrgang

Deutscher Protestschritt in Prag

gegen Unverschämtheit der Emigranten
Das Reich fordert die Entfernung von Skandalösen
Karikaturen führender deutscher Männer

Der tschechische Künstlerverein Manes veranstaltet augenblicklich eine Karikaturenausstellung, die in der Prager Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt. Namentlich die von Emigranten ausgestellten Bilder verhöhnen in unerhörtester Weise reichsdeutsche Staatsbürger und das politische Leben. Selbst in den öffentlichen Auslagefenstern der Ausstellung wird ein großes Bild des Reichskanzlers gezeigt, durch das man ihn persönlich auf das Schwärzste herabsehen möchte. In der Ausstellung selbst fallen sofort brutale Verzerrungen der Gestalten und Antlitz Hindenburgs, Hitlers, Görings, Goebbels, Röhm und anderer führender deutscher Persönlichkeiten auf. Das Halenkreuz wird in einem Fall aus blutigen Hackbeilen, in einem anderen aus Leichen zusammengesetzt gezeigt. Alle Bilder, die deutsche Verhältnisse darstellen wollen, sollen den Eindruck erwecken, als ob im Deutschen Reich nur Mord, Marter und Vergewaltigung an der Tagesordnung wären. Es handelt sich bei diesen Zeichnungen durchweg um geradezu abscheuliche Hezereien und keineswegs um künstlerische Werke. In deutschen Kreisen hat die Möglichkeit einer solcher „Ausstellung“ sowie die damit verbundenen Tatsachen lebhaftestes Befremden hervorgerufen, umso mehr, als es gerade in der jetzigen Zeit angebracht wäre, alle Reizungen und Herausforderungen zu vermeiden.

Der deutsche Gesandte in Prag, Dr. Koch, hat in einer Verbalnote beim Außenministerium gegen diese erneuten Beleidigungen und Verunglimpfungen des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und anderer führender deutscher Staatsmänner sowie gegen die Herabwürdigung des deutschen politischen Lebens und der Staatssymbole scharfste Verwahrung eingelegt. Die Verbalnote weist darauf hin, daß das Zeigen dieser Darstellungen an verkehrsreicher Stelle im Zentrum der Stadt, teils öffentlich, teils in einer aufsehenerregenden Ausstellung, mit dem offensichtlichen Zweck, Haßgefühle gegen das Deutsche Reich hervorzurufen, geeignet ist, die Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und dem Deutschen Reich zu gefährden. Das tschechoslowakische Außenministerium wird daher dringend ersucht, für die beschleunigte Entfernung dieser Nachwerke Sorge tragen zu wollen.

Mit dem Gummiknüppel gegen hungernde Frauen

**Handgemenge mit den Witwen und Waisen von
Olsegg**

Vor dem Prager Parlamentsgebäude spielten sich am Donnerstag vormittag aufregende Szenen ab. 88 Witwen der Opfer des Nelsonschachtes bei Olsegg waren in 3 Autobussen mit ihren 78 Kindern nach Prag gekommen, um die ihnen zugesicherte, aber immer noch nicht ausgezahlte Unterstützung aus der Hilfsammlung bei den zuständigen Stellen zu fordern. Ein starkes Polizeiaufgebot, das mit dem Gummiknüppel vorging, hinderte die Frauen vor dem Eintritt in das Parlament, wobei es zu einem Handgemenge kam. Mehrere Frauen fielen in Ohnmacht, ebenso einige Kinder. Nach längerer Zeit gelang es, die Ruhe wiederherzustellen, da man inzwischen eine aus zehn Frauen bestehende Abordnung zum Kammerpräsidenten vorgelassen hatte. Die Frauen erzählten, daß sie seit dem Unglück ein einziges Mal 200 Kronen und für ihre Kinder unter 14 Jahren 150 Kronen erhalten hätten.

Die Spannung Prag-Warschau weiter verschärft

Die polnisch-tschechoslowakischen Auseinandersetzungen haben neuerdings wieder eine Verschärfung dadurch erfahren, daß das Fußball-Länderspiel für die Weltmeisterschaft zwischen Polen und der Tschechoslowakei, das am Sonntag in Prag

ausgetragen werden sollte, überraschend abgesagt worden ist. Das polnische Außenministerium hat die Ausreise der polnischen Mannschaft nicht genehmigt. Daraufhin hat der Vorstand des Polnischen Fußballverbandes das Spiel telegraphisch abgesagt und sich zum Verzicht auf die Punkte für die Weltmeisterschaft und zur Zahlung der Entschädigung bereit erklärt. Die Absage des polnischen Fußballverbandes hat große Erregung in Prag ausgelöst.

Ein reichsdeutscher Gelehrter vor Gericht

**Sind wissenschaftliche Studienreisen in der
Tschecho-Slowakei strafbar?**

Der reichsdeutsche Staatsangehörige Dr. Helmut Klode aus Berlin wurde am 4. Oktober 1933 auf der Rückreise aus der Slowakei, wo er soziologische und volkswirtschaftliche Studien gemacht hatte, in Odersberg (Tschechoslowakisch-Schlesien) unter Spionageverdacht verhaftet. Die gegen ihn erhobene Anklage lautet auf Verbrechen der Vorbereitung von Anschlüssen gegen die Republik und Verbrechen des Militärverrates nach dem Gesetze zum Schutze der tschechoslowakischen Republik. Die Anklageschrift, in der keine einzige Handlung oder Tatsache nachgewiesen werden kann, gipfelt in der ungeheuerlichen Feststellung, daß es sich „bei Spionage nicht nur um rein militärische Fragen handeln muß, sondern daß für fremde Spionageorgane auch die Fragen der Nationalität, die sozialen, wirtschaftlichen und lokalgeographischen Verhältnisse wichtige Bedeutung haben, denn alles das kann im Falle eines kriegerischen Konfliktes zur Schwächung der militärischen Kraft der Republik ausgenutzt werden.“ Ferner beruft sich die Anklageschrift auf die Tatsache, daß Dr. Klode der SS. angehört.

Auf Grund der Anklage steht Dr. Klode seit Mittwoch vor dem Kreisgericht in Mährisch-Osttau. Die Verhandlung findet unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Die Verteidigung besteht aus den beiden Znaimer Rechtsanwältinnen Dr. Schindler und Dr. Neuwirt, sowie dem Verteidiger Dr. Procha-Prag.

Der Prozeß soll unparteiisch und einwandfrei durchgeführt werden.

Die tschechoslowakische Presse greift den Angeklagten Dr. Klode heftig an.

Die Schulungsarbeit der Partei

Am Donnerstag fand in München im Braunen Haus unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Führers, Heß, eine Besprechung der Reichsleiter der NSDAP statt, in der organisatorische und aktuelle politische Fragen behandelt wurden.

Im Anschluß an die Besprechung der Reichsleiter fand eine gemeinsame Tagung der Reichsleiter mit den Amtsleitern der Reichsleitung statt, in deren Mittelpunkt das Thema der nationalsozialistischen Erziehung und Schulung stand.

Der Stellvertreter des Führers eröffnete die Tagung. Der Stabsleiter der PD, Dr. Ley, umriß die Aufgaben der weltanschaulichen Schulung durch die PD. Die Auslese der politischen Führer gehe heute in systematischer Schulungsarbeit vor sich. Mehrere Faktoren gewährleisteten die Prüfung der Politischen Leiter: die Schulen, die vorgelegten Dienststellen und die Beauftragten der Parteileitung. Im Aufbau der Schulen sei bereits ein bedeutendes Werk geschaffen worden.

Anschließend sprach Reichsleiter Rosenberg über Fragen der weltanschaulichen Erziehung; er wandte sich insbesondere gegen Versuche liberalistisch-wissenschaftlicher Kreise, zum Teil unter „ständischem“ Deckmantel dem Nationalsozialismus eine falsche Richtung und Deutung zu geben. Dabei mahnte er auch zur Vorsicht gegenüber einer Literatur, die sich als nationalsozialistisch bezeichne, ohne es zu sein.

Der Reichsschulungsleiter der PD, Gohd, gab einen Überblick über die bisher geleistete Schulungsarbeit und die dabei in Anwendung gebrachten Schulungssysteme. Er teilte dabei mit, daß gegenwärtig außer der Reichsschule der PD in Bernau 36 Gauführerschulen, 5 Landesführerschulen und 5 NSBO-Schulen sowie eine Schule für Reichsdeutsche aus dem Ausland regelmäßige Kurse abhalten. Außerdem seien bereits zahlreiche Kreissschulen eingerichtet und in jeder Ortsgruppe der Partei ein Schulungsbeauftragter tätig. Gleichlaufend mit der Schulung der Politischen Leiter der Partei sei die Führerschulung für die Deutsche Arbeitsfront durchgeführt. Interessant war dabei die Mitteilung von der Errichtung zweier „Schulungsburgen“ in schönen Gegenden Pommerns und der Eifel, in denen je 500 Volksgenossen Gelegenheit haben werden, ihren Urlaub im Kreis Gleichgesinnter zu verbringen. Solche Schulungsburgen sollten in den nächsten Jahren in größerer Zahl errichtet werden.

Reichsarbeitsführer Heiß sprach über die Zusammenarbeit zwischen Arbeitsdienst und Partei gerade in Schulungsfragen und machte praktische Vorschläge zu einer engeren Arbeitsgemeinschaft auf diesem Gebiet. Er regte dabei an, für alle in der Schulung als Lehrer Tätigen den Besitz des Arbeitspasses zur Bedingung zu machen.

Dann äußerten sich die Beauftragten der Parteileitung über ihre in den Schulungsfragen draußen im Lande gesammelten Erfahrungen. In den Berichten kam zum Ausdruck, daß überall die Wirkung der Schulung in außerordentlich günstigem Sinne festzustellen sei. Nach einer anregenden Aussprache schloß der Stellvertreter des Führers die Arbeitstagung.

Frauenkundgebung in Linz

Vor dem Gebäude der Staatsanwaltschaft Linz (Osterr.) fand am Donnerstag eine Kundgebung der Frauen der seit dem Februaraufstand verhafteten Schutzbündler statt. Die Frauen, die zusammen mit ihren Kindern in Massen aufgezogen waren, verlangten von der Staatsanwaltschaft die Freigabe ihrer Männer. Die Frauen zogen sodann in geschlossenem Zuge vor das Gerichtsgelände, in dem sich die Schutzbündler befinden. Die Polizei sah sich gezwungen, die Eisengitter des Gefängnisses herunterzulassen. Eine Abordnung von fünfzig Frauen wurde vom Landeshauptmann von Oberösterreich, Gleisner, empfangen. Die Frauen erklärten, daß ihnen jegliche Mittel zum weiteren Lebensunterhalt fehlten.

Die täglichen Verbote und Verhaftungen

Die Zeitung „Osterr. Beobachter“, die dem Prinzen Jostas von Koburg gehört, ist verboten worden. Das gesamte Redaktionspersonal wurde verhaftet.

Das „Vorarlberger Tageblatt“ in Bregenz hat vorläufig sein Erscheinen eingestellt, um nicht einen amtlichen Artikel gegen Deutschland bringen zu müssen.

Der verdiente Direktor des Schönbrunner Tierparks, Prof. Antonius, wurde wegen „nationalsoz. Betätigung“ verhaftet.



14 u. 15. April

Freitag
Der Janneren Mission